

- 35 Dann tat sie, wie ihr Sohn befahl,
 Und rüstete das Totenmahl.
 Ein Herold aber ward gesandt
 Mit dieser Botschaft über Land:
 „Wer aller Sorgen ist entrückt,
 40 Wen Leid und Kummer nie gedrückt,
 Den läßt die Königin zum Mahl;
 Doch wer bekammt mit Schmerz und Qual,
 Wer bitt're Tränen je vergossen,
 Dem bleibt der Freudenjaal verschlossen.“
 45 Es kam der Tag, die Köche wandten
 Die Braten, — und die Diener rannten.
 Aus hundert Schüsseln stieg der Rauch,
 Die Schenken schleppten Krug und Schlauch
 Und bei den Tischen stand bereit
 50 Die Königin im Trauerkleid
 Und harrete der gelad'nen Gäste —
 Doch niemand kam zum Königsfeste.
 Da ward der Gramgebeugten klar,
 Was ihres Sohnes Meinung war;
 55 Sie trocknete die Tränen nicht
 Von ihrem bleichen Angesicht
 Und ging, gerührt vom Erdenjammer,
 Getröstet fort in ihre Kammer.

Rudolf Baumbach.

68. Die Gründung Roms.

Bei der Zerstörung Trojas war Aeneas, der Sohn des Anchises und der Göttin Venus, dem allgemeinen Verderben entronnen. Göttersprüchen vertrauend, durchsegelte er mit seinen Gefährten das weite Meer, um sich im fernen Westen eine neue Heimat zu suchen. Nach jahrelangen Irrfahrten, auf denen er wunderbare Abenteuer und Mühseligkeiten aller Art zu bestehen hatte, landete er endlich in Latium, einer Gegend an der Westküste von Italien. Hier wohnten die Aborigener, über welche König Latinus herrschte. Die göttliche Abkunft des Aeneas und der Trojaner verhängnisvolles Geschick bewogen ihn die Fremdlinge freundlich aufzunehmen und dem Aeneas seine Tochter Lavinia zur Gemahlin zu geben. Aeneas baute eine Stadt und nannte sie seiner Gemahlin zu Ehren Lavinium. Doch dem Latinus und den neuen Ankömmlingen drohte noch ein schwerer Kampf. Turnus, der König der Rutuler, dem Lavinia früher verlobt gewesen,